Wir können und sollen alles Gute in unserem Leben heiligen

Deine Aufgabe als Apostel ist groß und schön. Du befindest dich im Schnittpunkt von Gnade und Freiheit; und du bist anwesend, wenn sich im Leben so mancher Menschen das herrlichste aller Wunder ereignet: ihre Begegnung mit Christus. (Die Spur des Sämanns 219)

4. Januar

Zu Weihnachten kommen uns die Ereignisse um die Geburt des Gottessohnes wieder ins Gedächtnis; wir verweilen im Stalle von Bethlehem, im Hause von Nazareth, und mehr denn je sind Maria, Josef und ein Kind, Jesus, die Mitte unseres Herzens. Was hat uns das einfache und wunderbare Leben der heiligen Familie zu sagen? Was können wir von ihr lernen?

Aus der Fülle von Gedanken, die uns kommen, möchte ich vor allem einen herausgreifen. Nach der Heiligen Schrift bedeutet die Geburt Jesu das Anbrechen der Fülle der Zeit (Gal 4,4), den Augenblick, den Gott wählt, um seine Liebe zu den Menschen ganz zu offenbaren, indem Er uns seinen eingeborenen Sohn sendet. Dieser göttliche Ratschluß erfüllt sich unter ganz normalen, gewöhnlichen Umständen: Wir sehen eine Frau, die Mutter wird, eine Familie, ein Haus. Die göttliche Allmacht und

Herrlichkeit bedient sich des
Menschlichen, ja sie verbindet sich
mit ihm. Seitdem wissen wir
Christen, daß wir mit der Gnade des
Herrn alles Gute in unserem Leben
heiligen können und sollen. Es gibt
keine irdische Situation, so belanglos
und alltäglich sie auch scheinen mag,
die nicht Gelegenheit zu einer
Begegnung mit Christus und ein
Schritt auf unserem Weg zum
Himmel sein kann.

Deshalb ist es nicht verwunderlich, daß die Kirche in Jubel ausbricht beim Betrachten jenes bescheidenen Zuhause von Jesus, Maria und Josef. (Christus begegnen 22)

pdf | automatisch generiertes Dokument von https://opusdei.org/de/ dailytext/wir-konnen-und-sollen-allesgute-in-unserem-leben/ (29.10.2025)